

Pupil Award 2022 – „Die EU als Friedensprojekt“

Wodurch entstand die Europäische Union?

Der Grundstein für die Europäische Union wie wir sie heutzutage kennen, wurde 1952 gelegt. Zu diesem Zeitpunkt wurde nämlich die Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS) durch die Gründerstaaten Frankreich, Deutschland, Belgien, Niederlande, Luxemburg und Italien errichtet. 1957 haben die sechs Länder dann die „römischen Verträge“ unterschrieben. Daraus resultierte 1958 die Gründung der Europäischen Atomgemeinschaft (EURATOM) und die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG). Dazu wurde die gemeinsame parlamentarische Versammlung gegründet; ein Gerichtshof der europäischen Gemeinschaften (EGKS, EWG und EURATOM). 1967 kam dann der sogenannte Fusionsvertrag. Mit diesem Vertrag wurden die Kommissionen und Ministerräte mit den Europäischen Gemeinschaften vereint und fusionierten zu einer Europäischen Gemeinschaft. Im Jahre 1973 erfolgte die sogenannte „Norderweiterung“, die erste Erweiterung der EU. Diese Erweiterung beinhaltet die 3 Mitgliedsstaaten, die aus den Ländern Dänemark, Großbritannien und Irland resultieren. Mit der Süderweiterung kamen 1981 Griechenland und 1986 Spanien und Portugal dazu. In dem Jahre 1993 ist der Vertrag von Maastricht in Kraft getreten, welcher unter anderem die Einrichtung einer gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik mit sich brachte. Außerdem wurden Einrichtungen der vollständigen Wirtschafts- und Währungsunion vereinbart, sowie die Einführung einer gemeinsamen Währung für 1999. Die Entstehung der Europäischen Union folgte nun. Die Länder Österreich, Finnland und Schweden traten dann im Jahre 1995 bei und die EU hatte nun 15 Mitgliedsstaaten. 2003 sollte mit dem Vertrag von Nizza die Europäische Union auf die Erweiterung der Mitgliedsstaaten aus Südeuropa, Osteuropa und Mitteleuropa vorbereitet werden. Am 1. Mai 2004 passierte dann die bislang größte Erweiterung der Europäischen Union mit 10 neuen Mitgliedsstaaten. Dies war die Osterweiterung und ließ die Europäische Union auf 25 Mitgliedsstaaten wachsen. Im Anschluss an den Nizza Vertrag wurde eine Vertragsänderung angesetzt, welche in einer Verfassung für Europa mündete. 2007 wurden dann noch Bulgarien und Rumänien in die Europäische Union aufgenommen. Im Jahr 2009 wurden einige wichtige Änderungen vorgenommen mit dem Vertrag von Lissabon. Eine davon ist zum Beispiel die Schaffung der Position eines Präsidenten des Europäischen Rates und eines Hohen Vertreters der Union für die Außen- und Sicherheitspolitik. Letztere/r ist zugleich Vizepräsident/Vizepräsidentin der Europäischen Kommission. Der bislang letzte Beitritt in die Europäische Union erfolgte 2013 mit Kroatien und damit betrug die Anzahl der Mitgliedsstaaten 28.

Ist die EU immer noch ein Friedensprojekt?

Die Europäische Union ist immer noch ein Friedensprojekt. Sie verfolgt das Ziel den Frieden in Europa zu wahren beziehungsweise den Frieden wiederherzustellen.

Wie begegnet Europa dem Krieg in der Ukraine?

Europa begegnet dem Krieg mit Sanktionen und Einschränkungen gegenüber Russland, da es Putins Krieg ist und er durch ihn und somit automatisch auch durch Russland gestartet wurde. Diese Sanktionen sollen solange bestehen bleiben, bis das Minsker Abkommen erfüllt wurde. Außerdem wurde Russland aus den G8 Prozessen ausgeschlossen. Und zudem wurden Vermögenswerte von bestimmten Personen und Organisationen eingefroren und ein Reiseverbot erlassen.

Der Ukraine gegenüber ist Europa ziemlich positiv eingestellt. Es wird versucht den Menschen zu helfen. Sei es mit Fluchtmöglichkeiten oder mit Hilfsmitteln zur Selbstverteidigung.

Wie kann die EU den Menschen in der Ukraine helfen?

Eine Möglichkeit den Menschen in der Ukraine zu helfen wäre auf jeden Fall schon einmal die Flucht aus dem Kriegsgebiet beziehungsweise den Übergang der Grenzen so einfach wie möglich zu gestalten. Diesen Menschen muss man natürlich auch eine Unterkunft bieten und bestenfalls auch noch Arbeit, damit sie erstens sich selbst und zweitens ihre Familie unterstützen können, die eventuell nicht fliehen konnten, verletzt wurden, etc.